

Wien, am 25. Februar 2014

Freier Markt versus Eigenleistung

Sei es die Bauindustrie, große Unternehmen oder auch Verbände, sie alle tendieren immer öfter dazu intern Planungs-, oder Vermessungsabteilungen aufzubauen. Damit werden dem freien Markt nicht nur Personalkapazitäten entzogen, sondern vor allem Aufträge. Welche Entscheidungen dem zugrunde liegen und wie sich Freiberufler im Markt trotzdem behaupten können, darüber diskutierte der Verband der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe (VZI) im Hotel Sacher. Als Podiumsdiskutanten nahmen teil: DDI **Gernot Wagner**, Geschäftsführer, PORR Design & Engineering GmbH, DI **Robert Schützenhofer**, Head of Division, ERSTE GROUP IMMORENT AG und Ziviltechniker DI **Andreas Gobiet**, Präsident des VZI. Mag. Karin Keglevich, Special Public Affairs GmbH, moderierte die Diskussion.

Bei PORR sieht man die Notwendigkeit Eigenleistungen anzubieten, da vor allem große Auftraggeber den Totalunternehmer verlangen. Allerdings bietet man die Inhouseleistungen nicht am Markt an sondern wickelt damit ausschließlich eigene Projekte ab. Darüber hinaus ist Wagner der Ansicht, dass sich viele Objekte durch Einzelvergaben nicht steuern lassen würden, wodurch die Qualität leide, der Reibungsverlust beim Koordinieren fällt weg.

Ebenso verhält es sich bei der Immorent. Auch dort werden keine Planungsleistungen am Markt direkt angeboten, vielmehr ist es dem Unternehmen wichtig als Investor die Immobilie zu verstehen. Man konzentrierte sich aber auf das Core Business als Bank. Schützenhofer deponiert, dass sich der Markt in den letzten drei Jahren neu strukturiert und verändert hat. Der Flächendruck in Wien ist gewaltig. Mit dem Erste Campus sieht man sich nahe am Idealbild einer Bauabwicklung, eine Ausschreibung von Einzelgewerken wäre nach Meinung von Schützenhofer nicht zielführend gewesen. Auch Projekte im Ausland, wie z.B. in Polen wären ohne GU nicht umsetzbar gewesen.

Gobiet sieht durch Inhouseabteilungen eine Marktverengung, wie sie in anderen Ländern, z.B. in Skandinavien nicht stattfindet. Dort ist der Markt genau getrennt. Baufirmen bauen, planen aber nicht. In Österreich erarbeiten z.B. die ZT nur 17 Prozent der Planungsaufträge, die gewerblichen Büros ebenfalls 17 Prozent. Der große Rest wird von anderen Unternehmen – dazu zählen auch die Inhouse-Abteilungen - abgewickelt. Man muss aber akzeptieren, dass diese Strukturen so gewachsen sind.

Stellt man jetzt inhouse gegen extern auf den Prüfstand, stellt sich die Frage, wessen Kompetenz mehr wahrgenommen wird. Diese Frage kann nicht eindeutig beantwortet werden, da es dabei zu sehr auf das individuelle Projekt und den Auftraggeber ankommt. Auch Inhouse Planer, so Wagner und Schützenhofer, sind täglich mit Projekten beschäftigt, qualitativ sieht man daher keinen Unterschied.

Building Information Modeling (BIM)

Bei der Frage nach den Planungstrends konstatiert Wagner, dass sich das Building Information Modeling (BIM) immer mehr durchsetzt. Kleinere Büros werden unter Druck geraten, wenn sie sich nicht an den Anforderungen des Marktes orientieren.

Zuerst Planen dann Bauen

Als generelles Problem von Seiten der Ziviltechniker wurde eingebracht, dass zuwenig Zeit in die Planung investiert wird, der Baubeginn viel zu früh beginnt. Oftmals wird dann während des Baus festgestellt, dass das Projekt wie angedacht, gar nicht realisierbar sei. Der gängige Zeitdruck allerdings lässt ein fertiges Planen und dann erst Bauen oft gar nicht zu. Planungen bis zur Fertigstellung seien keine Seltenheit. Ausreichende Planungszeiten würde jedoch die Qualität heben und kürzere Bauzeiten verursachen. Bemängelt wurde auch, dass Architekten kaum mehr die Bauleitung übernehmen, da sie dazu nicht ausgebildet werden, aber auch, weil ihnen diese Leistung meist nicht vergütet wird. Einen interdisziplinären Planungsprozess kann kaum jemand führen. Auch das Thema Projektsteuerung wurde kritisch gesehen.

Einig war man sich, dass für eine hohe Qualität ein starker Architekt und ein starker Bauherr notwendig sind, da durch ein Abstimmen auf Augenhöhe das Optimum aus einem Projekt herausgeholt werden kann.

Beim anschließenden Cocktail noch ausführlich weiter debattiert und Networking betrieben.



Fotonachweis:

podiumsdiskussion_freier markt versus eigenleistung: vlnr: Andreas Gobiet, Karin Keglevich, Robert Schützenhofer, Gernot Wagner
Copyright: VZI; Die Bilder können kostenfrei abgedruckt werden.

Rückfragehinweis:

Mag. Lisa Grüner, Special Public Affairs PR-Beratung & Lobbying GmbH
Tel +43 1 532 25 45 20, Fax +43 1 532 25 46; Email: <mailto:gruener@spa.co.at>